



Die Deutsche Wildtier Stiftung ist gemeinnützig und setzt sich seit mehr als 30 Jahren für den Natur- und Artenschutz in Deutschland ein. Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende – vielen Dank!

Spendenkonto Deutsche Wildtier Stiftung

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE46 3702 0500 0008 4643 00 · BIC BFSWDE33HAN

Oder spenden Sie online: www.DeutscheWildtierStiftung.de/Spenden.

BILCHE VERSTEHEN & ENTDECKEN

Unsere heimischen Schlafmäuse –
ein Leben im Verborgenen



DEUTSCHE
WILDTIER
STIFTUNG

IMPRESSUM

Deutsche Wildtier Stiftung
Christoph-Probst-Weg 4
20251 Hamburg
Telefon: 040 970 78 69-0
Fax: 040 970 78 69-99
Info@DeutscheWildtierStiftung.de
www.DeutscheWildtierStiftung.de

Vorstand: Prof. Dr. Klaus Hackländer
Vorsitzende des Präsidiums: Alice Rethwisch
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE46 3702 0500 0008 4643 00
BIC BFSWDE33HAN

Gedruckt auf 100 % Altpapier
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Zustimmung der Deutschen Wildtier Stiftung.

1. Auflage 2023

Text: Lea-Carina Mendel, Julia-Marie Battermann

Redaktion: Felix Wolf, Inga Olfen

Gestaltung: Theresa Schwietzer

Druck: RESET ST. PAULI Druckerei GmbH

Foto Titel: FIWI & Vetmeduni

Foto Rückseite: imageBROKER.com / G. Lacz

INHALT

- 6 SIEBENSCHLÄFER
- 8 HASELMAUS
- 10 GARTENSCHLÄFER
- 12 BAUMSCHLÄFER
- 14 TYPISCH BILCHE
- 16 HINWEISE UND TIPPS



Foto: Kerstin Hinze



PFOTENABDRÜCKE



vorne



hinten

Foto: imageBROKER / J. Fieber

SIEBENSCHLÄFER

MEHR ALS NUR NAMENSGEBER EINER BAUERNREGEL

Der Siebenschläfer (*Glis glis*) ist der größte Bilch. Er kommt in verschiedenen Lebensräumen vor.

Merkmale

Alter: bis zu 9 Jahre, selten bis zu 13 Jahre

Körperlänge: 25 Zentimeter

Nahrung: Samen, vor allem Bucheckern, Knospen, Wildfrüchte und Insekten

Vorkommen: südlich der Mittelgebirge, selten im Norden

Lebensraum: Laub- und Mischwälder, Parks, Streuobstwiesen

Nistweise: in Baumhöhlen, Nistkästen und anderen Verstecken, auch auf Dachböden

Besonderheit: Der Siebenschläfer ist ein geschickter Kletterer. Mit seinen langen, gelenkigen Zehen und klebrigen Sohlenballen bewegt er sich mühelos an Wänden oder Bäumen. Er hält lange Winterschlaf, manchmal sogar bis in den Juni hinein.

Braucht: großflächige Laub- und Mischwälder mit altem Baumbestand aus Buchen und Eichen



PFOTENABDRÜCKE



vorne



hinten

Foto: Adobe Stock / adventure

HASELMAUS

KLETTERKÜNSTLER IN DER STRAUCHSCHICHT

Die Haselmaus (*Muscardinus avellanarius*) ist der kleinste Vertreter der heimischen Bilche.

Merkmale

Alter: bis zu 6 Jahre

Körperlänge: 7 Zentimeter

Nahrung: Knospen, Blüten, Früchte, Samen, Nüsse und Insekten

Vorkommen: im Vorbergland, in den Mittelgebirgen, den Alpen und einigen Teilen der Tiefebene

Lebensraum: strukturreiche Wälder und Waldränder, artenreiche Feldgehölze und Hecken

Nistweise: kugelige Nester in Sträuchern und Bäumen (Sommer) und am Boden (Winter)

Besonderheit: Nagt ein rundes Loch in die Haselnuss. Die Zähne stehen dabei parallel zur Lochkante.

Braucht: artenreiche Waldsäume mit Brombeere, Faulbaum, Deutschem Geißblatt, Weißdorn und Hasel



GARTENSCHLÄFER

KLEINER BILCH MIT SCHWARZER AUGENMASKE

Der Gartenschläfer (*Eliomys quercinus*) lebt unter anderem in Gärten und Siedlungen.

Merkmale

Alter: bis zu 5 Jahre

Körperlänge: 17 Zentimeter

Nahrung: Insekten, Schnecken, Wildfrüchte, kleine Wirbeltiere, Vogeleier, Samen und Nüsse

Vorkommen: in den Mittelgebirgen, z. B. im Harz, Fichtelgebirge und Bayerischen Wald, im Südwesten im Siedlungsbereich

Lebensraum: strukturreiche Nadel- und Mischwälder mit Totholz und Felsen, im Siedlungsbereich strukturreiche Gärten, Obstwiesen und Weinberge

Nistweise: mit Moos gepolsterte Nester in Nischen und Spalten

Besonderheit: Anders als andere Bilcharten verbringt der Gartenschläfer einen Großteil seiner Aktivitätszeit am Boden.

Braucht: strukturreiche Wälder mit einer ausgeprägten Strauchschicht, beerentragenden Sträuchern und Felsen, naturnahe Gärten mit vielen Versteckmöglichkeiten

PFOTENABDRÜCKE



vorne



hinten

Foto: Adobe Stock / Kevin



PFOTENABDRÜCKE



vorne



hinten

Foto: AdobeStock / Wonders of Europe

BAUMSCHLÄFER

SEHR SELTENER BEWOHNER DES WALDES

Der Baumschläfer (*Dryomys nitedula*) kommt auch außerhalb Europas vor.

Merkmale

Alter: bis zu 4 Jahre

Körperlänge: 15 Zentimeter

Nahrung: Knospen, Blätter, Samen, Beeren und Insekten

Vorkommen: in den Alpen in Höhenregionen von 600 bis 1 400 Metern, Verbreitung in Deutschland unbekannt

Lebensraum: Laub- und Fichtenwälder der Bergregionen, Bergmischwälder

Nistweise: in Baumhöhlen und in selbst gebauten Nestern aus Fichtenzweigen und Moos

Besonderheit: Der Baumschläfer ist sehr selten. In Deutschland wurde er zuletzt 2010 im Grenzgebiet zu Österreich nachgewiesen. Weitere Nachweise liegen Jahrzehnte zurück.

Braucht: strukturreiche Wälder mit lichtem Kronendach und alten Bäumen sowie beerentragenden Sträuchern

TYPISCH BILCHE EIN SOMMERLEBEN

IHRE BESONDEREN EIGENSCHAFTEN

Bilche, auch Schlafmäuse genannt, sind nachtaktive Nagetiere. Sie kommen nur in Europa, Afrika und Asien vor. In Deutschland gibt es vier Arten: den Siebenschläfer, die Haselmaus, den Gartenschläfer und den seltenen Baumschläfer. Mit ihren großen schwarzen Augen, den Tasthaaren und dem feinen Gehör sind sie gut an das Leben in der Nacht angepasst.

Die hier lebenden Bilcharten sind nur im Sommer aktiv. Für den Winterschlaf fressen sie sich eine dicke Speckschicht an. Im Herbst rollen sie sich in gut gepolsterten Verstecken ein und fallen in den sogenannten Torpor. Dabei werden die Stoffwechselfunktionen reduziert, Herzschlag und Atemfrequenz verlangsamen sich und die Körpertemperatur passt sich der Umgebungstemperatur an. Dann sind die Tiere so steif, dass sie oft für tot gehalten werden. In regelmäßigen Abständen fahren sie ihre Körperfunktionen etwas hoch, um normal zu schlafen. Tiere im Winterschlaf dürfen nicht gestört werden, denn durch das Aufwachen verlieren sie viel Energie und überleben möglicherweise den Rest des Winters nicht. Mehr Wissenswertes über Bilche erfahren Sie in unseren Steckbriefen auf www.DeutscheWildtierStiftung.de.



Foto: imageBROKER.com / J. Fieber

HINWEISE & TIPPS

HILFE FÜR BILCHE

ICH MÖCHTE DEN BILCHEN HELFEN. WAS KANN ICH TUN?

Die verschiedenen Bilcharten haben unterschiedliche Anforderungen an ihre Lebensräume. Aber sie alle brauchen genug Versteckmöglichkeiten, ein großes Nahrungsangebot und vernetzte Lebensräume.

In Gärten:

- In naturnahen und strukturreichen Gärten mit dichten Hecken und begrünten Fassaden finden die Bilche Versteckmöglichkeiten. Dort tummeln sich auch viele Insekten. Sie sind eine wichtige Nahrungsquelle.
- Beeresträucher wie Brombeere oder Himbeere bieten zusätzliche Nahrung.
- In Bilch-Nistkästen können die Tiere ihren Nachwuchs aufziehen und finden ein sicheres Tagesquartier. Bringen Sie die Kästen in anderthalb bis zwei Metern Höhe an Bäumen an.
- Verzichten Sie auf Rattengift und Insektizide.
- Decken Sie Regentonnen ab. Die Bilche können sonst darin ertrinken.

In der Kulturlandschaft:

- Knicks, Hecken und Feldgehölze vernetzen Lebensräume und bieten Nahrung und Versteckmöglichkeiten. Helfen Sie den Bilchen, indem Sie sie erhalten.
- Bewahren Sie Waldränder, statt sie zu roden.

Im Wald:

- Schaffen Sie lichte Strukturen im Wald, denn diese begünstigen eine artenreiche Strauchschicht.
- Verzichten Sie auf den Einsatz von Pestiziden.
- Belassen Sie alten Baumbestand mit Höhlen und liegendes Totholz im Wald.
- Schaffen und erhalten Sie artenreiche Waldränder und Waldinnensäume.
- Brombeere, Himbeere, Eberesche, Buche, Hasel, Weißdorn und Deutsches Geißblatt sind wertvoll für Bilche. Schaffen Sie gute Bedingungen für diese Pflanzen.



Foto: [imageBROKER.com](https://www.imageBROKER.com/) / G. Lacz